



Seelsorgeraum



- EIBISWALD • HOLLENEGG • PÖLFING-BRUNN • SCHWANBERG
- SOBOTH • ST. ANNA O. S. • ST. LORENZEN O. E.
- ST. OSWALD O. E. • ST. PETER I. S.
- ST. ULRICH I. G.
- WIEL UND WIES

Sulm-Saggautal

Der Dienst der Organistin

Seite 4-7

Seelsorgeraum

Seite 8-9

Feiern unter Corona

Seite 14 - 19

Informationen des Pfarrers

Corona:

Mir ist bewusst, dass wir mit unserem Pfarrblatt in der aktuellen Situation den Entwicklungen immer hinterher sind. Wenn Sie dieses Pfarrblatt in den Händen haben, kann schon wieder manches, was unser gemeinsames Feiern betrifft, geändert sein.

Die ganz aktuellen Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Pfarre:

<http://wies.graz-seckau.at> oder

<https://st-ulrich-greith.graz-seckau.at> oder

<https://poelfing-brunn.graz-seckau.at> bzw. im jeweiligen Schaukasten der Pfarre und der Diözesanhomepage <https://www.katholische-kirche-steiermark.at>

Die angekündigten Termine/Veranstaltungen/Gottesdienste im Pfarrblatt sind daher immer unter Berücksichtigung der jeweils verordneten Rahmenbedingung abzuhalten! Möglicherweise werden für bestimmte Tage (etwa Allerheiligen, Gräbersegnung) gesonderte Maßnahmen von Seiten der Bundesregierung und der Bischofskonferenz noch bekanntgegeben.

Seelsorgeraum:

Durch die Neubesetzung des Pfarrverbandes Eibiswald, St. Oswald, St. Lorenzen, Soboth durch die beiden Priester Provisor Gregor Poltorak (aus Polen) und Kaplan Barnabe Nziranziza (aus Ruanda) haben mit 31. August 2020 meine unmittelbaren gottesdienstlichen Verpflichtungen im Pfarrverband Eibiswald geendet und zugleich die Aufgabe als Seelsorgeraumleiter begonnen. In gottesdienstlicher Hinsicht werde ich zusätzlich zum Pfarrverband Wies, Pölfing-Brunn, St. Ulrich auch in der Pfarre Hollenegg tätig sein (vor allem Begräbnisdienste). Dank dem emeritierten Pfarrer Josef Konrad, der in Hollenegg viele priesterlichen Aufgaben übernimmt, kann die Gottesdienstordnung an Sonntagen im Seelsorgeraum vorerst unverändert bleiben. Da im Zuge der Neustrukturierung die Pfarren Glashütten und Trahütten in den Seelsorgeraum Schilcherland eingegliedert wurden, ist die Pfarre St. Peter nunmehr eine „Einzelpfarre“. Pfarrer Dr. Franz Ehgartner ist daher zusätzlich zum Aushilfeseelsorger für den Seelsorgeraum Sulm-Saggautal ernannt worden.



Euer Pfarrer Mag. Markus Lehr

Liebe Glaubende!

Mit 1. September erfolgte die territoriale Einrichtung des Seelsorgeraumes Sulm-Saggautal. Näheres können Sie dazu auf den Seiten 8-9 lesen. Ich möchte hier noch ein wenig auf das Logo eingehen, welches unseren Seelsorgeraum beschreibt.

Wie der Name schon sagt, sind dabei Flüsse ausschlaggebend: Sulm und Saggau. Somit ist das Thema Wasser für unser Logo eine Grundlage, auf der sich das Logo aufbaut. Wenn wir da ein wenig in das Evangelium hineinschauen, dann begegnet uns das Thema Wasser ebenfalls. Jesus spricht vom Wasser des Lebens, er verwendet dieses Bild vom Wasser, weil es für die Menschen aus dem Alltag genommen ist. Menschen gehen zum Brunnen, um ihren täglichen Wasservorrat zu holen. Wir wissen im Sommer auch, was Wasser bedeutet. Wenn es sehr heiß ist, sehnen wir uns nach Wasser. Aber Jesus spricht von einem anderen Wasser, er spricht zur Frau aus Samarien am Jakobsbrunnen vom Wasser des Lebens. Jesus antwortete der Samariterin: „Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.“ Joh 4,13f. Jesus kennt unsere Sehnsucht nach Leben und das bietet er



an. Mit dem Bild vom Wasser will er auf unsere alltäglichen Bedürfnisse hinweisen und uns hinführen, dass wir einen Blick darüber hinaus machen.

Der neue Seelsorgeraum soll uns ebenfalls ermöglichen, einen neuen Blick zu wagen und über unseren eigenen Gartenzaun hinauszuschauen. Im Psalm heißt es: „Er führt uns zum Ruheplatz am Wasser. Vielleicht ist es gerade das, was wir brauchen, diesen Ruheplatz am Wasser“. Der Herbst lädt uns ein, nach der Ernte zur Ruhe zu kommen, auch wenn wir vielleicht glauben, jetzt alles nachholen zu müssen, was wir durch Corona versäumt haben. Gott schenkt uns diesen Ruheplatz, nützen wir die Chance auf das lebendige Wasser.

In diesem Sinne wünsche ich einen schönen Herbst



Euer Pastoralreferent Florian Schachinger

Die Königin der Instrumente

• Christoph Paar

Sie gehört zur Kirche wie das Amen im Gebet: Die Orgel. Mit Händen und Füßen gespielt ist sie ein Musikinstrument, das sowohl kleine Dorfkapellen als auch majestätische Basiliken mit ihrem Klang zu füllen vermag. Die Orgel verdient daher zu Recht ihren Ehrentitel „Königin der Instrumente“.

Die Orgel ist doch in meinen Augen und Ohren der König aller Instrumenten,“ - Wolfgang Amadeus Mozart.

Ihren Ursprung hat die Orgel im antiken Griechenland. Der griechische Techniker Ktesibios erbaute 246 v. Chr. in Alexandrien erstmals ein Instrument, bei dem er einen gleichmäßigen Winddruck durch Metallpfeifen leitete und damit Töne erzeugte. Ktesibios nannte dieses Instrument organon hydraulikon (Wasserinstrument, Wasserorgel), da er den notwendigen Winddruck durch einen Wasserkessel erzeugte. Erst später wurde die Orgel mit einem Blasebalg betrieben, der mechanisch mit der Hand aufgeblasen werden konnte und so die notwendige Luft erzeugte. Heute sind Orgeln technische Meisterwerke, bei denen

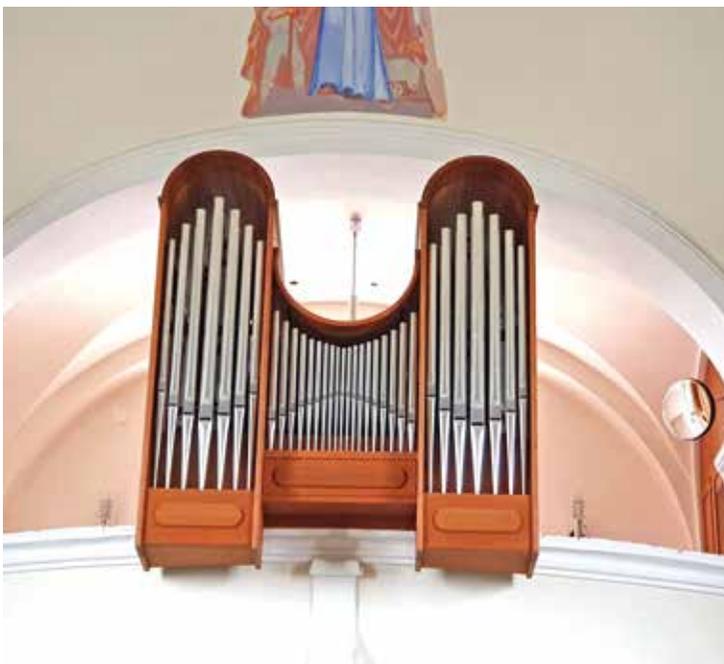
die Luftzufuhr elektronisch gesteuert wird.

Verwendet wurden Orgeln zunächst von vornehmen Bürgern in der griechischen und römischen Hausmusik. Aber auch im Theater und bei Gladiatorenkämpfen kamen Orgeln zum Einsatz. Gerade deshalb hatte das frühe Christentum eine Skepsis gegenüber der Orgel, da in der Arena während der Christenverfolgung der ersten Jahrhunderte viele Christen den Märtyrertod fanden.

Eine zentrale Rolle spielte die Orgel auch im kaiserlichen Zeremoniell in Rom und Byzanz (heutiges Istanbul). Mit ihrer Mehrstimmigkeit war sie Ausdruck der kaiserlichen Würde. In den Jahren 757 und 812 kam eine Gesandtschaft des byzantinischen Kaisers Konstantin V. an den

fränkischen Hof und brachte für Pipin der Jüngere bzw. dessen Sohn Karl den Großen eine Orgel als Gastgeschenk mit. Der Sohn Karls den Großen, Kaiser Ludwig der Fromme, ließ dann im Jahr 826 eine Orgel für den Aachener Dom durch den aus Venedig stammenden Priester Georg bauen. Auf diesem Weg gelangte die Orgel vom kaiserlichen Zeremoniell in die hohe Bischofsliturgie, vom profanen in den kirchlichen Bereich. Von den Bischofskirchen gelangte die Orgel in die Klosterkirchen und schließlich in alle Pfarrkirchen. Immer mehr wurde die Orgel so zum Hauptmusikinstrument der Westkirche.

„Eine Kirche ohne Orgel ist wie ein Körper ohne Seele,“ - Albert Schweitzer.





Doch wie funktioniert eine Orgel? Im Prinzip funktionieren die Pfeifenorgeln unserer drei Pfarrkirchen wie die ersten Orgeln vor über 2.000 Jahren: Mithilfe von Winddruck wird in die Orgelpfeifen gezielt Luft geblasen, wodurch wie bei einer Flöte ein Ton entsteht. Das besondere an der Orgel ist, dass sie unterschiedlichste Pfeifen aus verschiedenen Materialien hat. So ist es möglich, dass die Orgel triumphal wie eine Trompete erklingt, aber auch zart wie eine hölzerne Rohrflöte. Durch Material und Form können so unterschiedlichste Klangfarben entstehen und mit einem Tastenanschlag erklingt ein ganzes Orchester.



Die Orgeln im Pfarrverband

Die Hauptorgel in Wies umfasst 21 Register und wurde 1895 von Matthias Mauracher (Salzburg) erbaut. Die 44 Prospektpfeifen aus Zinn mussten 1918 abmontiert und für die Kriegsindustrie zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 1926 wurden diese Pfeifen wieder ergänzt, sowie ein elektrischer Ventilator eingebaut. 1991 erfolgte eine gründliche Überholung des Orgelgehäuses. Im Jahre 1994 wurde für den Wie-

ser Altarraum eine Truhenorgel angeschafft. Es handelt sich dabei um ein Werk des Augsburger Orgelbau-meisters Georg Jann aus dem Jahr 1975, welches über 4 ½ Register verfügt.

Die Orgel der Pfarrkirche Pöf-fing-Brunn wurde am 4. Februar 1964 bei der Grazer Firma Krenn beauftragt und am Hochfest, dem 8. Dezember 1964, eingeweiht. Die Pfarrkirche St. Ulrich i. G. erhielt 2001 eine neue Pflüger Orgel.

Redewendung

„Alle Register ziehen“ – Als Register bezeichnet man eine Reihe von gleich klingenden Pfeifen. So umfasst das Register „Trompete“ z.B. alle Pfeifen mit dem Klang einer Trompete; das Register „Violine“ beinhaltet eine Tonreihe von Pfeifen mit Violinenklang. Ein Register wird ausgewählt, in dem ein Hebel an einem Holzknopf herausgezogen wird. Zieht man nun alle Register, so ertönt die Orgel mit sämtlichen Pfeifen. Man hat damit also alles nur Mögliche getan.

„Die Orgel ist doch in meinen Augen und

(Zitat, Wolfgang Amadeus Mozart, 1777)

• Heidi Högler

Den ersten Einsatz als Organistin hatte ich in der Pfarrkirche Wies, den genauen Zeitpunkt weiß ich allerdings nicht mehr. Es war aber in jenem Jahr, als ich die 3. Klasse der Hauptschule in Wies besuchte.

Frau Elfie Neumeister, damals schon als professionelle Organistin weithin bekannt, hat mich angesprochen und schon bald danach die einzelnen Register an der Orgel in Wies erklärt.

Dann ging es los mit dem Üben. Davor hatte ich in der Musikschule Deutschlandsberg bzw. später dann in Wies das Klavierspielen erlernt.

Ganz gut kann ich mich erinnern, dass Frau Anna Kogler, seinerzeit Pfarrsekretärin in der Pfarre Wies und begeisterte Kirchenchorsängerin, vor Beginn einer Messe stets auf dem gleichen Platz im Chorraum Platz genommen hat, mir bei



vielen Messen den Ablauf schilderte und mir meine Einsätze „flüster-te“. Immerhin konnte es bei großen Feierlichkeiten –für mich zumindest – schon recht kompliziert werden.

Mittlerweile sind viele Jahre vergangen und nach einer mehrjährigen Organistenpause bin ich nun schon wieder 8 Jahre aktiv in der Pfarre Pölfing-Brunn tätig.

Es bereitet mir sehr große Freu-

de, die Messfeierlichkeiten musikalisch in meiner einfachen Art an der Orgel mitzugestalten. Hervorheben möchte ich, dass ich den Gemischt-Chor Pölfing-Brunn immer wieder begleiten darf.

Im Laufe der Jahre habe ich auch einiges an Orgelnotenmaterial gesammelt. Nachdem mir viele Musikrichtungen gefallen, angefangen von der klassischen Musik bis hin zur Popmusik, versuche ich, diese verschiedenen Musikstile auch an der Orgel zu spielen. Somit kann die Orgel zu einem vielfältigen Instrument werden.

Abschließend möchte ich noch einen persönlichen Wunsch äußern. Vielleicht gibt es künftig junge Menschen in unserem Pfarrverband, die sich für die „Königin der Instrumente“ interessieren und bereit wären, die eine oder andere Messe an der Orgel mitzugestalten. DENN Musik verbindet Menschen!

• Ilse Reitbichler

Zum sonntäglichen Orgeldienst bin ich eher ungewollt und zufällig gekommen - und zwar im Jahre 1973 als frischgebackene Junglehrerin im kleinen Bergdorf St. Anna ob Schwanberg. Die jahrelange Organistin hatte den Wohnsitz gewechselt und nun blieb das Orgelbankerl leer. Eine neue Organistin war vonnöten und da hieß es nun: „Die Lehrerin hat Klavier gelernt - die kann das!“ Da ich damals mit den Kirchenliedern nicht so vertraut war, mühte ich mich



nun Sonntag für Sonntag orgeltretend - in St. Anna gab es damals nur ein „fußbetriebenes“ Harmonium - durch das Orgelbuch – immer aufgeregt und bemüht, keine Fehlgriffe zu machen!

Mittlerweile bin ich nun - mit kleineren Unterbrechungen - 45 Jahre eine noch immer unvollkommene Organistin, die sich mit Freude und Respekt jeden Sonntag zur „Königin der Instrumente“ setzt und gerne ein „klingender“ Teil der Gottesdienstgemeinschaft ist!

Ohren die Königin aller Instrumente“

• **Elfriede Neumeister**

Es fing schon ganz früh an. Meine Mutter war Organistin und Chorleiterin und spielte täglich zwei Messen um 6:00 Uhr und 6:30 Uhr sowie samstags eine Abendandacht oder einen „Segen“. Ich bin bereits vor Schuleintritt gerne mitgegangen. Zuerst haben mich die vielen Heiligenbilder und Statuen sehr fasziniert, die Orgel war für mich nichts Besonderes, da wir Zuhause ein Harmonium und ein Klavier hatten. Wie meine Geschwister lernte ich auch schon sehr früh ein Instrument, zuerst Geige, dann Klavier und Orgel. Das Musizieren und



Üben machte mir sehr viel Freude. Mit elf Jahren spielte ich meine erste heilige Messe allein.

Von da an wusste ich, das ist mein Weg. Ich hatte das Glück, mein Hobby zum Beruf machen zu können. Ich studierte zuerst Kirchenmusik und dann Musikpädagogik. Von 1958 bis 2014 war ich Kirchenmusikerin in Wies, dann als Aushilfe in der Umgebung. Ich bin dankbar, dass ich heute noch einfache Gottesdienste mitgestalten kann. Die Heiligen sind immer noch meine Freunde und Fürsprecher.

Segensgebet zur Orgelweihe

Großer Gott,

du willst, dass wir Menschen dir in der Freude des Herzens dienen.

Deshalb lassen wir Musik und Instrumente zu deinem Lob erklingen. Du hast deinem Diener Mose den Auftrag gegeben, Posaunen anzufertigen, damit sie bei der Feier des Opfers erschallen.

Mit Flöten- und Harfenklang hat das auserwählte Volk dir seine Loblieder gesungen.

Dein Sohn ist Mensch geworden und hat jenen Lobgesang auf diese Erde gebracht, der in den himmlischen Wohnungen durch alle Ewigkeit erklingt. Der Apostel mahnt uns, dir aus vollem Herzen zu singen und zu jubeln.

In dieser festlichen Stunde bitten wir dich: Segne + diese Orgel, damit sie zu deiner Ehre ertöne und unsere Herzen emporhebe zu dir.

Wie die vielen Pfeifen sich in einem Klang vereinen, so lass uns als Glieder deiner Kirche in gegenseitiger Liebe und Brüderlichkeit verbunden sein, damit wir einst mit allen Engeln und Heiligen in den ewigen Lobgesang deiner Herrlichkeit einstimmen dürfen.

Das gewähre uns durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Aktuelle Informationen

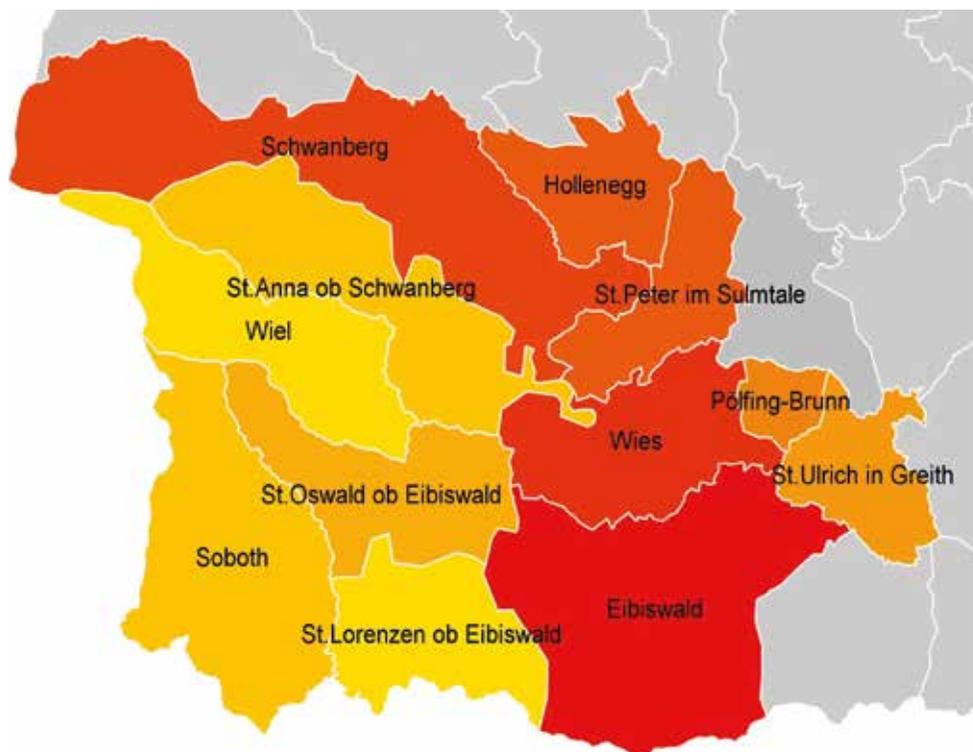
• **Christoph Paar**

Die Katholische Kirche in der Steiermark befindet sich in einem großen Veränderungsprozess. Wir leben ein gutes Miteinander, engagieren uns in Arbeitskreisen und helfen ehrenamtlich bei der Durchführung von Festen und Feiern. In vielen Bereichen merken wir aber, dass es weniger wird. Die sonntäglichen Gottesdienstbesuche gehen zurück, das Fehlen der Jugend schmerzt und allgemein scheint der Glaube in der Gesellschaft eine geringere Rolle zu spielen. Was können wir tun? Treten wir einen Schritt zurück, schauen wir auf das große Ganze und versuchen wir gemeinsam, diese Herausforderung aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

Genau das möchten wir in unserer Diözese tun – einen neuen Blickwinkel auf unser kirchliches Leben richten! Ab 01. September 2020 schlossen sich daher mehrere Pfarren zu sogenannten Seelsorgeräumen zusammen. In unserer Umgebung sind dies: Eibiswald, Hollenegg, Pölfing-Brunn, Schwanberg, Soboth, St. Anna, St. Lorenzen, St. Oswald, St. Peter, St. Ulrich, Wiel und Wies.

Der Name dieses neuen Seelsorgeraumes lautet: Sulm-Saggautal.

Ziel des neuen Seelsorgeraumes ist es nicht, etwas wegzunehmen. Jede Pfarre bleibt erhalten. Grundauftrag des Seelsorgeraumes ist es, Gemeinsames zusammenzuschauen. Tritt man einen Schritt zurück, kann man sehen, wie das pfarrliche Leben an anderen Orten gelingt. Das heißt konkret: nicht nur zu schauen, was in der Nachbarpfarre passiert, son-



dern ganz grundsätzlich zu entdecken, wo Kirche vor Ort gelebt wird. Gerade in den letzten Wochen der Corona-Epidemie haben wir gesehen, dass der Glaube zu Hause und an vielen anderen Orten in einer Art und Weise gelebt wird, die uns vorher vielleicht gar nicht bewusst war. Der Seelsorgeraum möchte diese Glaubensorte neu in Erinnerung rufen, entdecken und fördern.

Im Blick auf das Größere ermöglicht es der Seelsorgeraum aber auch, manches gemeinsam zu planen, zu feiern und organisatorisch zu bündeln. Wir wollen uns daher gegenseitig informieren und auch andere zu unseren Aktivitäten einladen. Der Seelsorgeraum ist ein Netzwerk der Geschwisterlichkeit.

Für diese Zusammenschau sollen in unserem Seelsorgeraum drei Personen Verantwortung tragen: Pfarrer

■ Wiel: 115; St. Lorenzen: 155
■ Soboth: 244; St. Anna ob Schw.: 392
■ St. Oswald ob Eibiswald: 461
■ St. Ulrich in Greith: 813
■ Pölfing-Brunn: 1243
■ Hollenegg: 1758, St. Peter i.S.: 1764
■ Schwanberg: 2053
■ Wies: 2885
■ Eibiswald: 4368

Markus Lehr als Leiter des gesamten Seelsorgeraumes, Pastoralreferent Florian Schachinger als Pastoralverantwortlicher und Verwaltungsverantwortliche Nadja Wetl für alle wirtschaftlichen Fragen. Weitere Priester: Dr. Franz Ehgartner, Mag. Anton Lierzer, Mag. Grzegorz Poltorak, Barnabe Nziranziza und Josef Konrad. Als Pastoralreferent wird noch Mag. Christoph Paar und als pastorale Mitarbeiterin Annemarie Roschitz im Seelsorgeraum tätig sein. Im Bereich der Pfarrsekretariate werden die Sekretärinnen auch eine engere Zusammenarbeit an-

streben. Die Seelsorgeräume sollen uns aber auch dahingehend den Blick weiten, dass wir alle aus Taufe und Firmung dazu berufen sind, Kirche vor Ort mitzugestalten. Wir alle sind Kirche und dürfen die Frohe Botschaft von Jesus Christus anderen Menschen verkünden.

Aktuell arbeitet eine Steuerungsgruppe daran, wie wir gut in diesen Seelsorgeraum starten und wie wir die vielen Erfahrungen und Fähigkeiten aus den Pfarren gut einsetzen können. Gleichzeitig sind wir dabei, mit Priestern und

hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Vereinbarungen zu erstellen, wer wo für was zuständig und Ansprechperson ist. In einem nächsten Schritt werden wir dies dann auch kommunizieren, damit jedem mit seinen Anliegen möglichst schnell geholfen werden kann. Durch die Dreier-Teams in der Seelsorgeraumleitung soll vor allem eine Entlastung der Priester in wirtschaftlichen und pastoralen Bereichen erfolgen.

Die ersten Schritte sind dabei schon gemacht, so dass die Verwal-

tungsverantwortliche schon in einigen Pfarren als Unterstützung den Wirtschaftsräten zur Seite steht. Als Ansprechpersonen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen stehen die Patorialreferenten Christoph Paar und Florian Schachinger gerne zur Verfügung.

Um Sie weiterhin auf dem Laufenden zu halten, wollen wir regelmäßig einen Newsletter für den Seelsorgeraum erstellen. Falls Sie daran Interesse haben, melden Sie sich bitte unter: florian.schachinger@graz-seckau.at.

Hauptamtliche Aufgaben und Dienste im Seelsorgeraum

Wie jede Umstrukturierung, so bringt auch die Einführung der Seelsorgeräume neue Aufgaben und Berufsbezeichnungen mit sich. Die tragende Säule ist und bleibt das Engagement der unzähligen Ehrenamtlichen in unseren Pfarren. Ihnen gebührt größte Anerkennung und ein herzliches „Vergelt's Gott“! Zusätzlich bedarf es jedoch Männer und Frauen, die sich beruflich in den Dienst der Kirche stellen, Aufgaben koordinieren und Letztverantwortung tragen. Was auf den ersten Blick vielleicht verwirrend erscheinen mag, zeigt eines sehr deutlich: In der Kirche gibt es viele Charismen und Talente.

Kaplan: Als Kaplan wird ein Priester „in Ausbildung“ bezeichnet. Er hat die Priesterweihe empfangen, trägt aber noch keine Alleinverantwortung in der Pfarre. Er ist Mitarbeiter des Seelsorgeraumleiters.

Vikar: Im Anschluss an die Kaplansjahre kann ein Priester als Vikar

eingesetzt werden. Ihm ist die Verantwortung über einzelne Bereiche übertragen. Er arbeitet in Abstimmung mit dem Seelsorgeraumleiter.

Teampfarrer: Ein Teampfarrer ist ein Priester, der gemeinsam mit anderen Priestern die Hauptverantwortung in einer Pfarre übernimmt. Diese Priester bilden ein Priesterteam.

Pfarrer: Ein Pfarrer ist ein Priester, der alleine die Hauptverantwortung in einer Pfarre innehat.

Seelsorgeraumleiter: Er ist jener Priester, dem die Letztverantwortung des gesamten Seelsorgeraumes übertragen ist. Er ist Pfarrer in allen Pfarren des Seelsorgeraumes.

Diakon: Diakone sind verheiratete oder unverheiratete Männer, die die Weihe zum Diakon, aber nicht zum Priester erhalten haben. Sie dürfen daher Sakramente wie Taufe und Hochzeit spenden, aber nicht der Hl. Messe vorstehen oder die

Beichte hören. Im Seelsorgeraum kann ihnen die Verantwortung für Teilbereiche übertragen werden.

Provisor: Ein Provisor ist ein Priester, dem gleich einem Pfarrer die Leitung einer Pfarre übertragen wird, der aber noch nicht zum Pfarrer in der Diözese Graz-Seckau ernannt werden kann (da er z.B. noch einer anderen Diözese zugeordnet ist).

Pastoralreferenten: Pastoralreferenten sind Laien, die eine theologische und pastorale Ausbildung abgeschlossen haben. Sie unterstützen die Priester in den Pfarren und begleiten die Menschen vor Ort. Ihnen kann die Verantwortung für Teilbereiche übertragen werden.

Pastoraler MitarbeiterIn: Pastorale Mitarbeiter sind Laien, die auch ohne theologische Ausbildung die Seelsorge in der Pfarre unterstützen und zeitlich befristet beauftragt werden.

Pfarrkalender

Bitte beachten sie die gesetzlichen Vorgaben zu den Gottesdiensten im Schaukasten oder auf der Homepage.

		Pölfing-Brunn	Sankt Ulrich	Wies
Fr.	25. September	19.00 Hl. Messe		
Sa.	26. September	19.00 Hl. Messe		
So.	27. September		10.00 Hl. Messe mit Erntedank	8.30 Hl. Messe
Mo.	28. September			19.00 Hl. Messe
Do.	1. Oktober		19.00 Hl. Messe	
Fr.	2. Oktober			8.30 Hl. Messe
Sa.	3. Oktober		19.00 Hl. Messe	14.00 Firmung 16.00 Firmung
So.	4. Oktober	10.00 Erstkommunion	10.00 WGF	8.30 Hl. Messe
Mo.	5. Oktober			19.00 Hl. Messe
Di.	6. Oktober			17.00 Hl. Messe Kürbischkapelle
Mi.	7. Oktober	19.00 Gebetskreis		
Do.	8. Oktober		19.00 Hl. Messe	
Fr.	9. Oktober	19.00 Hl. Messe		
Sa.	10. Oktober	19.00 Hl. Messe		
So.	11. Oktober		10.00 Erstkommunion	8.30 Hl. Messe mit Erntedank
Mo.	12. Oktober			19.00 Hl. Messe
Di.	13. Oktober			19.00 Hl. Messe Großkapelle
Do.	15. Oktober		19.00 Hl. Messe	
Fr.	16. Oktober	19.00 Hl. Messe		
Sa.	17. Oktober		19.00 Hl. Messe	
So.	18. Oktober	8.30 Hl. Messe	10.00 WGF	10.00 Erstkommunion
Mo.	19. Oktober			19.00 Hl. Messe
Mi.	21. Oktober	19.00 Gebetskreis		
Do.	22. Oktober		19.00 Hl. Messe	
Fr.	23. Oktober	19.00 Hl. Messe		
Sa.	24. Oktober	19.00 Hl. Messe		
So.	25. Oktober		10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
Mo.	26. Oktober	10.00 Hl. Messe mit Markttag		
Do.	29. Oktober		19.00 Hl. Messe	
Fr.	30. Oktober	18.30 Hl. Messe		
So.	1. November	13.00 Hl. Messe 14.00 Gräbersegnung	10.00 Hl. Messe am Friedhof mit Gräbersegnung	8.30 Hl. Messe 15.00 Gräbersegnung
Mo.	2. November			18.30 Hl. Messe
Mi.	4. November	18.30 Gebetskreis		



		Pöfing-Brunn	Sankt Ulrich	Wies
Do.	5. November		18.30 Hl. Messe	
Fr.	6. November	18.30 Hl. Messe		8.30 Hl. Messe
Sa.	7. November	18.30 Hl. Messe		
So.	8. November		10.00 WGF	8.30 Hl. Messe mit Ehejubiläum
Mo.	9. November			18.30 Hl. Messe
Do.	12. November		18.30 Hl. Messe	
Fr.	13. November	18.30 Prozession		
	Fatimawallfahrt	19.00 Hl. Messe		
Sa.	14. November		18.30 Hl. Messe	
So.	15. November	10.00 Hl. Messe	10.00 WGF	8.30 Hl. Messe
Mo.	16. November			18.30 Hl. Messe
Mi.	18. November	18.30 Gebetskreis		
Do.	19. November		18.30 Hl. Messe	
Fr.	20. November	18.30 Hl. Messe		
Sa.	21. November	18.30 Hl. Messe		
So.	22. November		10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
Mo.	23. November			18.30 Hl. Messe
Do.	26. November		18.30 Hl. Messe	
Fr.	27. November	18.30 Hl. Messe		
Sa.	28. November		18.30 Hl. Messe	
So.	29. November	10.00 Hl. Messe	10.00 WGF	8.30 Hl. Messe
Mo.	30. November			18.30 Hl. Messe
Mi.	2. Dezember	18.30 Gebetskreis		
Do.	3. Dezember		18.30 Hl. Messe	
Fr.	4. Dezember	18.30 Hl. Messe		8.30 Hl. Messe
Sa.	5. Dezember	18.30 Hl. Messe		
So.	6. Dezember		10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
Mo.	7. Dezember			6.00 Rorate
Di.	8. Dezember	18.30 Hl. Messe	10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
Do.	10. Dezember		18.30 Hl. Messe	
Fr.	11. Dezember	6.00 Rorate		
Sa.	12. Dezember		6.00 Rorate	
So.	13. Dezember	18.30 Prozession	10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe
	Fatimawallfahrt	19.00 Hl. Messe		
Mo.	14. Dezember			6.00 Rorate
Mi.	16. Dezember	18.30 Gebetskreis		
Do.	17. Dezember		18.30 Hl. Messe	
Fr.	18. Dezember	18.30 Hl. Messe		
Sa.	19. Dezember	18.30 Hl. Messe	6.00 Rorate	
So.	20. Dezember		10.00 Hl. Messe	8.30 Hl. Messe

Unser Pfarrer

Pfarrer Markus Lehr

- Tel.: 0676/8742 6762
- markus.lehr@graz-seckau.at

Termine für ein Gespräch bitte nach **persönlicher Absprache** mit unserem Pfarrer. Mittwoch ist der freie Tag des Pfarrers. Danke!

Pastoralreferenten

Florian Schachinger

- 0676/8742 6634
- florian.schachinger@graz-seckau.at

Christoph Paar

- 0676/8742 6537
- christoph.paar@graz-seckau.at

Verwaltungsverantwortliche

Nadja Wetl

- 0676/8742 6044
- nadja.wetl@graz-seckau.at

Kanzlezeiten

Pfarre Wies (03465/2317)

Montag: 8.30 - 11.00 Uhr
Mittwoch: 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 08.30 - 11.00 Uhr
wies@graz-seckau.at

Pfarre St. Ulrich (0676/87 42 64 81)

Mittwoch von 9.00 - 11.00 Uhr

Pfarre Pöfing-Brunn (Telefon Pfarre Wies)

Freitag von 18.00 - 18.30 Uhr (Sommerzeit)
Freitag von 17.30 - 18.00 Uhr (Winterzeit)

Friedhofsverwaltung Wies:

Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 9.11.2020

Pöfing-Brunn - PA Florian Schachinger
florian.schachinger@graz-seckau.at

Sankt Ulrich - Franz Tinnacher
f.tinnacher@netway.at

Wies - Ing. Veronika Spari
veronika_spari@yahoo.de

Impressum

Herausgeber, Alleinhaber und Verleger:
Pfarrverband Wies

DVR: 0029874 (10661, 10552, 10624)

Redaktionsteam: Pfarrer Markus Lehr,
Florian Schachinger, Franz Tinnacher,
Ing. Veronika Spari, Gabriele Reichmann,
Maria Trinkl, Günther Reitbichler, Franz Wechtitsch
Redaktionsanschrift: Pfarramt Wies,
Marktplatz 1 - 8551 Wies

© **Unbezeichnete Fotos:** Pfarrverband Wies

Layout: René Kosjak, www.werbung-kosjak.com
Auflage: 2.700 Stück, **Druck:** Simadruk, 8530 Dlb.



Taufen

**Taufzeiten: Samstag 11:30 Uhr
Sonntag 11:30 bzw. 12.00 Uhr
(St. Ulrich und Pöfing-Brunn
jeweils nach der Hl. Messe)**

Pfarre Pöfing-Brunn

Emma Marie Garber

Pfarre St. Ulrich

Luca Peter Pierer-Ropart
Valentin Zmugg

Pfarre Wies

Lukas Zmugg
Xaver Edegger
Sofia Amalia Orgl
Felina Zitz
Emilia Lucia Baumann



Trauungen

Samstags jeweils um 14.00 oder 16.00 Uhr

Pfarre Wies

Florian Strohmeier
und Kerstin Luise Jöbstl

DI (FH) Hanns-Georg Hochkofler
und Karin Reiterer



Todesfälle

Pfarre Pöfing-Brunn

Klaus Viktor Augustin
Maria Lind
Annemarie Kameritsch
Aurelia Tschiltsch
Edith Anna Samitz

Pfarre St. Ulrich

Berta Schuster
August Lampl

Pfarre Wies

Zäzilia Schlag
Roman Wabnegg
Johann Riznik
Irmgard Allesch
Margareta Gutschi
Irmgard Masser
Mathilde Schwarz
Rosa Koch
Johann Reiterer

Spenden von Begräbnissen

Pfarre Wies

† Roman Wabnegg 583,20 für die Kirchenrenovierung in Wies
† Margareta Gutschi 555,00 für die Kirchenrenovierung in Wies

Pfarre Pöfing-Brunn

† Maria Lind 659,42 für die Erhaltung der Pfarrkirche Maria Königin

Pfarre St. Ulrich

† ungenannt 160,00 für die Erhaltung der Pfarrkirche St. Ulrich
† Maria Ehmann 161,00 für die Erhaltung der Pfarrkirche St. Ulrich
† Anna Zwetti 579,00 für die Erhaltung der Pfarrkirche St. Ulrich
† Franz Korp 189,00 für die Erhaltung der Pfarrkirche St. Ulrich

Herzlichen Dank und Vergelt's Gott dafür!



Einladung zur Fatimafeier

Seit 1985 findet in den Monaten November bis April jeweils am 13. die Fatimafeier in Pöfing-Brunn statt.

Wir laden wieder ganz herzlich zu diesen Feiern ein. Sie beginnen immer um 18.30 Uhr mit der Lichterprozession durch Brunn bzw. dem Rosenkranz in der Kirche. Um 19.00 Uhr findet dann der Festgottesdienst in der Pfarrkirche Maria Königin statt.

Freitag, 13. November und Sonntag, 13. Dezember 2020

Weiters:

Mittwoch, 13. Jänner 2021,
Samstag, 13. Februar 2021,
Samstag, 13. März 2021 und
Dienstag, 13. April 2021.

Marienkerze

Auch heuer wurde wieder zum Patrozinium der Pfarrkirche Maria Königin am 22. August die neue Marienkerze gesegnet. Sie wurde wieder von Carina Malli wunderschön gestaltet. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Firmung 2021

Liebe Firmkandidatinnen und Firmkandidaten!

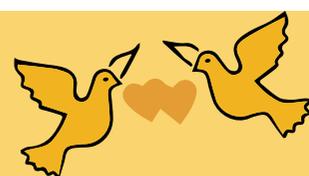
Die Anmeldung für die Firmvorbereitung und Firmung 2021 ist:

Donnerstag, 5. November von 13.30 bis 15.30 Uhr und

Freitag, 6. November von 16.00 bis 18.00 Uhr im Pfarrhof Wies

Nähere Informationen dazu und das Anmeldeformular finden sie auch auf unserer Homepage:

www.katholische-kirche-steiermark.at/pfarre/6568/sakramente/frimung



Einladung zum Ehejubiläumssonntag

Wir laden wieder alle Ehepaare, die in diesem Jahr ein besonderes Ehejubiläum (halbrund oder rund) feierten, zum Gottesdienst mit den Jubelpaaren ein.

Sonntag, 8. November 2020 um 8.30

in der Pfarrkirche Wies.

Wenn Sie daran teilnehmen, melden Sie sich bitte in der Pfarrkanzlei unter 03465/2317 an.

Druckkostenbeitrag

Liebe Leserin und lieber Leser unseres Pfarrblattes!

Für die immer wieder freiwillig gegebenen Spenden sagen wir auch heuer wieder ein herzliches „Vergelt's Gott“. Ein besonderer Dank gilt all unseren Firmen, die das Pfarrblatt so wohlwollend sponsern. Wir vertrauen auch heuer wieder Ihrer Bereitschaft, einen Beitrag zu leisten und möchten auch jene bitten, die das Pfarrblatt nur als „Service“ betrachten und bisher noch nicht gezahlt haben, einen Beitrag zur Abdeckung der Druckkosten zu spenden. Jeder Beitrag ist hilfreich! Ein Zahlschein liegt bei. **Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!**

Ihr Redaktionsteam

BIC: RZSTAT2G056

IBAN: AT17 3805 6001 0301 8611

Pilgern zu besonderen Zeiten: corona- und wetterbedingt!

• Veronika Spari



Sowohl die Alexiwallfahrt am 17. Juli nach St. Anna, wie auch die Jakobiwallfahrt nach Eibiswald wurde im Hinblick auf die Coronakrise mit den bekannten Regeln durchgeführt.

Der starke Regen hielt viele Fußwallfahrer ab, tatsächlich zu Fuß mitzugehen. Die kleinen Pilgergruppen wurden an den beiden Zielen aber trotzdem schon von einer Schar

Wallfahrer, die mit dem Auto gekommen waren, empfangen. So konnten die Hl. Messen dem Anlass entsprechend würdig gefeiert werden.

Ein herzlicher Dank den beiden Organisatoren, den Pfarrgemeinderäten Andreas Rabensteiner und Hans Ofner! Auch die Wallfahrer aus Eibiswald hatten das Pech, dass der Wettergott zum Peter- und Paulitag

nicht gnädig gestimmt war. Aber einen echten Wanderer stört nicht das schlechte Wetter, sondern bestenfalls die falsche Kleidung! So hoffen wir für das nächste Jahr, dass man das Coronavirus zähmen kann und dass die Wetterverantwortlichen alles tun, damit die Wallfahrer trockenen Fußes ihre Bitten und Anliegen nach St. Anna, nach Wies und nach Eibiswald tragen können.

15. August: Fest Maria Himmelfahrt – Großer Frauentag

Nach einer alten Tradition haben die Männer und Frauen die Kirchenbesucher wieder mit duftenden Kräutersträußchen beglückt, die, in die Häuser getragen, Schutz vor allem möglichen Unbill bringen

sollen. In Wies wurde dies von der Dorfgemeinschaft Vordersdorf mit Sofie Theisel organisiert, in Pölfing Brunn von PGRs und die St. Ulricher hatten die Möglichkeit beim Kräuterhof Lampl selbst Kräuter abzuholen

und Sträuße zu binden. Ein herzlicher Dank an alle, die daran mitgewirkt haben! Wir wären wieder um ein schönes Brauchtum ärmer, wenn es am Großen Frauentag keine Kräutersträuße gäbe!



Unsere Organistin wurde am 2. Juli 70

• Franz Wechtitsch

Immer wenn wir in St. Ulrich unser Pfarrfest feiern, so anfang Juli herum, da feiern wir auch – und das schon seit vielen Jahren – den Geburtstag von Ilse Reitbichler gleich mit. Da sie recht spendabel ist, geht es am Weinstand meist lange hoch her. Da sind Freunde dabei und die Kollegen vom Kirchenchor. Diese Extrafeier neben dem Pfarrfest ist uns ein besonderes Anliegen, weil Ilse uns ganz, ganz, ganz wichtig ist, in dreifacher Hinsicht.

Als Organistin: Was täten wir ohne Ilse. Sie ist wirklich fast immer da und sehr verlässlich und wenn sie aus irgendwelchen Gründen einmal nicht orgeln kann, dann sorgt sie selbst für Ersatz. Sie spielt sehr gut und geht immer auf die Wünsche des Pfarrers und des Wortgottesdienstleiters ein. Vielen Dank dafür!

Sie ist die **Seele des Kirchenchores** seit 1983. Damals haben Günther und Ilse den Kirchenchor gegründet und er besteht immer noch. Obwohl es ihn eigentlich gar nicht mehr gibt, wird er immer wieder mal gewünscht und „Max“ und Ilse werden nie „Nein“ sagen. Die Seele des Kirchenchores deswegen, weil sie mit für das gute Klima und für den guten und richtigen Ton sorgt. Sie hat ein gutes Gehör – wenn uns allen vorkommt: „das haben wir jetzt perfekt gesungen“ und sogar der Chorleiter zufrieden ist – dann fällt der Ilse garantiert noch etwas ein oder auf, was in ihren Augen nicht ganz 100% war.

Als Mensch ist sie ebenfalls hoch einzuschätzen. Sie ist zuvorkom-



mend, freigiebig und fast immer freundlich, zu allen Menschen und wenn sie einmal etwas ernster schaut oder sich distinguert gibt, dann meint sie es in der Regel nur gut mit dem Betreffenden; irgendwie muss sie ja zu erkennen geben, dass da etwas nicht gestimmt hat. Wenn man sie gut kennt, so wie ich, dann kann man mit ihr durch dick und dünn gehen. Wir scherzen und lachen viel zusammen, führen ernste Gespräche und singen na-

türlich auch zusammen. Mir sind beide, „Max“ und Ilse zu guten Freunden geworden. Ja und nun ist Ilse Reitbichler 70 Jahre geworden und jung geblieben. Versteht ihr nun, warum diese Geburtstagsfeier uns so wichtig ist? Wir, und ich denke, da schließt sich die ganze Pfarre an, gratulieren noch einmal sehr herzlich, wir wünschen ihr Gesundheit, viel Freude und dass es möglichst lange noch so weitergeht.

Pfarrfeste 2020

• Florian Schachinger

Durch die Corona Auflagen konnten unsere Pfarrfeste nicht in der gewohnten Weise, als großes Miteinander gefeiert werden. Jede Pfarre hat jedoch versucht, dem Fest einen eigenen Akzent zu geben und so wurde jeweils nach dem Festgottesdienst, welcher jedenfalls eine besondere Note hatte, den Mitfeiernden etwas angeboten. In St. Ulrich gab es Mehlspeise zum mit nach Hause nehmen, in Pöfing-Brunn wurde Brot geteilt und in Wies gab es selbstgemachte Marmelade zum Mitnehmen. Allen die für die Vorbereitung verantwortlich waren ein herzliches Vergelts Gott!





Fronleichnam 2020

• Florian Schachinger

Fronleichnam wurde dieses Jahr auch ohne Prozessionen gefeiert. Dafür wurden die Festgottesdienste am Marktplatz, am Kirchplatz bzw. im Schulhof besonders feierlich gestaltet. Einen herzlichen Dank für die Vorbereitung und auch für die Blumenteppeiche.



Augustinifest

Auch das Augustinifest mit traditioneller Prozession konnte heuer nicht in der üblichen Form durchgeführt werden. Dafür gab es einen Festgottesdienst im Schulhof, bei dem auch das Augustinibild aus unserer Wechselbilderserie in den Mittelpunkt gerückt wurde.

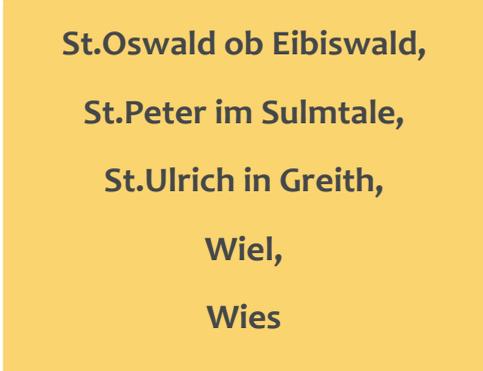




Unsere Zeichen des Glaubens

Seelsorgeraum Sulm-Saggautal

• Florian Schachinger



12 Pfarren
Einwohner: 20057
Katholiken: 16307

Eibiswald,
Holleneegg,
Pölfing-Brunn,
Schwanberg,
Soboth,
St. Anna ob Schwanberg,
St. Lorenzen ob Eibiswald,
St. Oswald ob Eibiswald,
St. Peter im Sulmtale,
St. Ulrich in Greith,
Wiel,
Wies